

Bei der Kandidatensuche ist Roggliswil eine Insel der Glückseligen

In der Gemeinde ist es problemlos gelungen, drei neue Kandidierende für drei freie Gemeinderatssitze zu finden.

Markus Mathis

Roggliswil ist zweierlei: die erwiesenermassen sicherste Gemeinde des Kantons Luzern, wo am wenigsten Kriminalfälle pro Kopf geschehen. Und in gewisser Hinsicht ist sie auch die hilfsbereiteste. Nirgends leben im Verhältnis so viele ausgebildete Nothelfer wie hier. Deswegen wurde die Gemeinde kürzlich vom Luzerner Kantonsspital mit dem ersten First-Responder-Award ausgezeichnet.

Beides setzt Gemeinsinn voraus – die Bereitschaft, zu den Nachbarn zu schauen und mit anzupacken, wenn es das gemeinsame Fortkommen und Wohlbe-finden erfordert. Dies wiederum erklärt wohl, warum in Roggliswil relativ früh drei neue Kandidatinnen und Kandidaten gefunden wurden, die sich für die Wahl in den Gemeinderat zur Verfügung stellen. Luthern beispielsweise verfügt immer noch nur über drei Kandidierende für die fünf zu besetzenden Gemeinderatssitze.

In Roggliswil hätten drei Personen bis anhin auch genügt, doch die Gemeindeversammlung hat bekanntlich beschlossen, die Gemeindeexekutive von drei auf fünf Personen zu erweitern, um die Arbeitsbelastung für jeden Gemeinderat zu senken und sicherzustellen, dass sich auch künftig fähige Bürgerinnen und Bürger finden, welche das Amt neben dem eigentlichen Job gut ausfüllen können.

Zusätzlich entschied Brigitte Purtschert-Heller (parteilos) nach 12 Jahren nicht nochmals anzutreten. Gemeindepräsident Beat Steinmann (parteilos), seit einer ganzen und Bauvorsteher Marcel Beutler (SVP), seit einer halben Legislatur im Amt, kandidieren für eine weitere Amtsperiode.

Sieben interessierten sich für den Gemeinderat

«Wir haben zusammen mit dem Gemeinderat eine Informationsveranstaltung durchgeführt», erzählt Reto Geiser, Präsident der IG Roggliswil bewegt.



Der 59-jährige Manfred Schori ist parteilos. Bild: zvg

Diese übernimmt die Kandidatenkür, da es im Dorf keine eigentlichen Ortsparteien gibt. Zu der ersten Gesprächsrunde seien sieben Interessierte gekommen, zu einer zweiten etwas weniger. «Aber relativ schnell war klar, dass wir zwei valable Kandidaten für den Gemeinderat gewinnen konnten.» Der 39-jährige Lucien Krebs ist Marketingkoordinator und kandi-



Béatrice Geiser (39) tritt ebenfalls als Parteilose an. Bild: zvg

diert für Die Mitte, der 59-jährige Manfred Schori ist Betriebsmechaniker und parteilos.

Nun galt es noch eine dritte Person zu finden. Das gelang Reto Geiser, der die IG Roggliswil seit vergangemem Jahr leitet, in seiner eigenen Familie. Seine Frau Béatrice Geiser (39, parteilos) war zwar schon Präsidentin der Controlling-Kommission. Die gelernte



Lucien Krebs ist 39-jährig und kandidiert für die Mitte. Bild: zvg

Kauffrau konnte sich aber mit einer Kandidatur für den Gemeinderat anfreunden. «Dafür mussten wir dann jemanden für die Controlling-Kommission finden», erzählt Geiser. «Aber Leute für die Kommissionen zu gewinnen, ist bei uns eigentlich nie ein grosses Problem.»

«Rückblickend bin ich selber überrascht, wie schnell und reibungslos das alles gegangen

ist», sagt Reto Geiser. Zumal auch gleich noch die Dikasterien passen. Zwar werden die Aufgabenbereiche mit der Erweiterung des Gemeinderates neu geordnet, aber die verschiedenen Interessen und Fähigkeiten entsprechen den drei zu besetzenden Ressorts, sodass man sich über ihre Verteilung schon vor den Wahlen einig ist.

Die beiden bisherigen Gemeinderäte treten auf einer eigenen Liste an. Die drei Neuen, die sich in der jüngsten Ausgabe des seit vergangenen Herbst erscheinenden Gemeindemagazin «infoRmiert» der Bevölkerung vorgestellt haben, stehen auf der Liste der IG Roggliswil bewegt. Ansonsten ist der Ausgang der Wahlen vom 28. April vorhersehbar. «Die Kandidierenden müssen natürlich das absolute Mehr der Stimmen erreichen», sinniert Reto Geiser. Aber in einer Gemeinde mit so viel Gemeinsinn wie Roggliswil ist das erwartbar.

«Manege frei» für Clownerie und Zirkusmusik

Unter dem Motto «Zirkus» präsentierte die Musikgesellschaft Pfaffnau ein schwungvolles Konzert mit überragenden Solisten.

Alfred Weigel

Das Wiggertaler Jugendblasorchester unter der Leitung von Christina Wyss Djoukeng eröffnete den Konzertabend. Weil die Jugend auf der Bühne und das Publikum im Saal gut aufgelegt schienen, passte «Happy» von Pharrell Williams, als Zugabe gabs Stevie Wonders «Sir Duke».

Mit «Bärner Musikante» startete die Musikgesellschaft in den Konzertabend. Das zehnmün-tige Werk in drei Sätzen «Sinfonietta Epica» des Schweizer Komponisten Bertrand Moren folgte. Im letzten Satz sollte man sich vorstellen, auf einem Piratenschiff durch die Weltmeere zu kreuzen. Captain Jack Sparrow aus «Pirates of the Caribbean» liess grüssen. Der epische Charakter von Filmen und literarischen Werken inspirierte den Komponisten. Enthusiastisch stellte sich Dirigent Ivo Distel mit schwingendem Taktstock auf die Zehenspitzen, um den hinteren Reihen ihren Einsatz zu vermitteln. Beide Stücke präsentiert die Musikgesellschaft Pfaffnau am 25. Bernischen Kantonal-Musikfest in Herzogenbuchsee vom 16. Juni.

Viel Applaus für beeindruckende Soli

Abwechslungsreich gestalteten mehrere Soli das Konzert. Janine Frei mit ihrem Euphonium und Remo Emmenegger mit seinem Flügelhorn vor der Pause sowie Präsident Pascal Erni mit dem Cornet bei «Banana Island» mögen hier beispielhaft erwähnt werden. Richtig los ging der



Nach der Pause traten Musikerinnen und Musiker als «Zirkusorchester» in Erscheinung.

Bilder: awe

«Zirkus» allerdings erst im zweiten Teil. In bunten Kostümen belebten Bläserinnen und Bläser wie Schlagwerker die Bühne. Ansager Flavio Geiser als Clown bemächtigte sich des Taktstocks, ein Tritt beförderte ihn von der

Bühne. Wieder zurück kündigte er einen musikalischen Drahtseilakt mit Raphael Blum am Xylophon beim Zirkusklassiker «Zirkus Renz» an, verdiente Ovationen und eine Zugabe waren obligatorisch.

Toilettenpapier holte der Moderator vor der Ansage des letzten Titels unter seinem Clown-Kostüm hervor, sich die Tränen damit abwischend. Bei «Bella Ciao» genoss das Publikum nochmals die volle musika-

lische Wucht des 40-köpfigen Blasmusikorchesters mit all seiner Dynamik und Dominanz. Als Brass Band der 3. Stärkeklasse verabschiedete sich die Musikgesellschaft mit «Vielen Dank für die Blumen» und dem



Noch vor der Pause war Remo Emmenegger mit einem Flügelhorn-Solo zu hören.



Präsident Pascal Erni spielt im Stehen ein Cornet-Solo.

Bundesrat-Gnägi-Marsch als Zugaben.

Weitere Impressionen finden Sie auf unserer Website.

zt Mehr auf zofingertagblatt.ch